

Germanicum durch die sehr gute Ueberlieferung feststeht, sicht ihn nicht an.
O. H.-E.

66. Den neuesten Band in der Reihe der unseren Jahrbüchern der Deutschen Geschichte entsprechenden französischen Monographien (vgl. N. A. XXVI, 268 n. 39) bilden die *Études sur le règne de Hugues Capet et la fin du X^e siècle* von F. Lot (Bibl. de l'école des hautes études fasc. 147; Paris, Bouillon, 1903). Sie schliessen sich an die *Derniers Carolingiens* desselben Verfassers an, deren letzte Abschnitte hier noch einmal recapituliert werden, und setzen dann die kritische, zahlreiche Quellenfragen berührende Darstellung bis zum Ende des 10. Jh. fort. Von den Excursen beleuchten die ersten fünf chronologische Fragen, wobei es sich besonders um die viel umstrittene Chronologie der Gerbertbriefe handelt; Exc. VII ist den sagenhaften Ueberlieferungen späterer Zeit über den König gewidmet; Exc. VIII enthält beachtenswerthe Bemerkungen zu der zuletzt von Lair behandelten Kritik Ademars von Chabannes (vgl. N. A. XXV, 834 n. 175); Exc. IX erörtert die Frage nach der Entstehungszeit der Pseudoisidorischen Decretalen, als deren Vf. der Diakon Wulfadus vermuthet wird, der falschen Capitularien des Benedictus Levita und der Capitula Angilrammi, ohne zu wirklich gesicherten Ergebnissen zu gelangen; Exc. XII setzt den Rhythmus satiricus des Adalbero von Laon (vgl. Wattenbach GQ. I⁷, 460 N. 4) gegen Hückel zu 996 statt zu 1019—1023 an; Exc. XIII bringt eine Urkunde Odo's I. von Chartres für Bourgueil vom 12. Febr. 996 (mit Facsimile); Exc. XIV enthält eine sehr willkommene Zusammenstellung der wichtigeren Klöster und Collegiatstifter Frankreichs am Ende des 10. Jh.
H. Br.

67. H. Schrörs sucht wiederum im Historischen Jahrbuch XXV, Heft 1. 2, S. 1—33 den Papst Nikolaus I. von der Anklage, sich auf die Pseudoisidorischen Decretalen in seinen Briefen gestützt zu haben, weiss zu waschen. Es sei nur zuzugeben, dass der Papst einige Bruchstücke der Decretalen gekannt habe! Auffallend ist es, dass die Berner Dissertation von Joh. Richterich über Papst Nikolaus I. (1903) noch nicht berücksichtigt ist.
O. H.-E.

68. Archivio storico di Lodi XXII, 41—42: 'Un nuovo vescovo di Lodi', nämlich Rupertus, anwesend auf